

Gesundheitsreport 2024

Fehlzeiten

Eine Analyse mit hkk-Routinedaten von
Dr. Bernard Braun (Universität Bremen/BIAG)





Inhalt

Einleitung	
„Highlights“ – die wichtigsten Ergebnisse im Überblick	
Datenbasis und Methodik	
Krankengeldberechtigte hkk-Mitglieder, 2023	
Kennzahlen zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen	
Krankenstand im jährlichen Verlauf	
Entwicklung des Krankenstandes in Bremen, Niedersachsen und den anderen Bundesländern	
Krankenstand nach Bundesland, 2023	
Fehltage nach Bundesland, 2023	
Allgemeine Krankenstandszahlen nach Geschlecht	
Krankenstand nach Alter und Geschlecht	
Allgemeine Krankenstandszahlen nach Branchen	
Krankenstand nach Branchen	
Berufsgruppen mit längeren und kürzeren Fehlzeiten	
Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage nach Krankheitsarten	
Arbeitsunfähigkeitstage nach Erkrankung und Geschlecht	
Arbeitsunfähigkeitstage nach Krankheitsarten und Bundesland	
Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage nach Dauer	
Kennzahlen	
Impressum	



Einleitung

Seite

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 6
- 7
- 7
- 8
- 8
- 9
- 10
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18

Der hkk-Gesundheitsreport 2024 liefert aktuelle Daten zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen von erwerbstätigen hkk-Mitgliedern und bietet somit erste Anhaltspunkte für deren gesundheitliche Belastungsschwerpunkte.

Nach einer kurzen Erläuterung zur Datenbasis und Methodik gibt es einen ersten Überblick über die wichtigsten Arbeitsunfähigkeitskennzahlen. Nachfolgend werden in einzelnen Tabellen und Grafiken Kennzahlen zum Krankenstand dargestellt.

Neben den allgemeinen Krankenstandszahlen wird die Entwicklung des Krankenstandes seit 2008 insgesamt sowie in den einzelnen Bundesländern aufgezeigt. Es folgt eine Analyse nach Alters- und Geschlechtsgruppen, entsprechend den Branchen- und Berufsgruppen, sowie nach ausgewählten Diagnosen.

Bremen, im Juni 2024



„Highlights“ –

die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Der Krankenstand ist leicht gestiegen

Der Krankenstand der krankengeldberechtigten hkk-Mitglieder lag im Jahr 2023 bei 5,2 Prozent. Im Jahr davor lag er bei 5,0 Prozent. Jeden Tag fehlten 2023 somit krankheitsbedingt 52 von 1.000 krankengeldberechtigten hkk-Mitgliedern an ihrem Arbeitsplatz.

Der Anteil der erwerbstätigen hkk-Mitglieder, die mindestens einmal im Jahr arbeitsunfähig sind, hat sich kaum verändert

Der Anteil der Mitglieder, für die im Jahr 2023 mindestens einmal durch eine Ärztin oder einen Arzt eine Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde, lag bei 67,0 Prozent. Im Jahr 2022 lag dieser Wert bei 66,8 Prozent.

Langzeiterkrankungen bewirkten 40,9 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitstage

Der Anteil von Arbeitsunfähigkeitsfällen mit einer Dauer von mehr als sechs Wochen betrug 2,8 Prozent und verursachte 40,9 Prozent aller Fehltage.

Atemwegserkrankungen verursachten die meisten Fehltage

Die Hälfte (56,2 Prozent) aller Krankheitstage entfielen im Jahr 2023 auf Erkrankungen des Atmungssystems, psychische Erkrankungen und Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems:

- Atemwegserkrankungen waren mit anteilig 21,0 Prozent Spitzenreiter.
- 18,0 Prozent der Fehltage waren auf psychische Erkrankungen zurückzuführen.
- 17,2 Prozent aller Krankheitstage entfielen auf Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems.

Mehr Arbeitsunfähigkeitsfälle

Auf 100 erwerbstätige hkk-Mitglieder kamen 2023 insgesamt 175,4 Arbeitsunfähigkeitsmeldungen. Im Vorjahr waren es 160,2.

Mehr Arbeitsunfähigkeitstage

Im Jahr 2023 kamen auf 100 erwerbstätige hkk-Mitglieder 1.886,3 Arbeitsunfähigkeitstage. Im Vorjahr waren es 1.836,8.





Durchschnittliche Falldauer bei 10,8 Tagen

Die durchschnittliche Krankheitsdauer pro Fall lag im Jahr 2023 bei 10,8 Kalendertagen. Im Vorjahr waren es 11,5 Tage je Fall.



Öffentliche Verwaltung/Sozialversicherung mit höchstem Krankenstand

Für die in der Branche „Öffentliche Verwaltung/ Sozialversicherung“ arbeitenden hkk-Mitglieder wurde mit 7,6 Prozent der höchste Krankenstand verzeichnet. Der niedrigste Wert war in dem Wirtschaftszweig „Information und Kommunikation“ mit 3,0 Prozent festzustellen.

Datenbasis und Methodik

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den krankheitsbedingten Fehlzeiten von hkk-Mitgliedern fußen auf einer Analyse der Arbeitsunfähigkeitsmeldungen aller erwerbstätigen hkk-Mitglieder. Bei der Auswertung wurden sowohl Pflicht- als auch freiwillig Versicherte berücksichtigt und in den entsprechenden Kennzahlen als Gesamtgröße verwendet.

Als Basisdaten der Auswertung gelten alle Arbeitsunfähigkeitsfälle, die im Jahr 2022 und 2023 gemeldet wurden. Fehlzeiten, die im Zusammenhang mit Kuren, Kinderkrankengeldfällen und Schwangerschaft gemeldet wurden, werden nicht berücksichtigt.

Die Zeiten der Arbeitsunfähigkeiten werden von der Krankenkasse so erfasst, wie sie auf der Krankmeldung angegeben sind. Soweit sie in den Zeitraum der Krankenschreibung fallen, werden Feiertage und Wochenenden mitberechnet. Bei Arbeitsunfähigkeitsfällen, die jahresübergreifend sind, wurden auch die Fehlzeiten in die Auswertung mit einbezogen, die schon im vorherigen Auswertungsjahr angefallen sind. Erkrankungen von bis zu drei Tagen Dauer werden von den Krankenkassen nur erfasst, soweit eine ärztliche Krankenschreibung vorliegt.

Deshalb ist der Anteil von Kurzerkrankungen tatsächlich höher, als er in den Daten der Krankenkassen dargestellt wird. Langzeitfälle mit einer Dauer von mehr als 42 Tagen sind ebenfalls in die Auswertung mit einbezogen worden, da sie eine bedeutende Rolle für das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen in den Betrieben einnehmen.

Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt auf der Basis der Versicherungszeiten nach dem Versichertenjahresprinzip. Mit der Verwendung dieser Bezugsgröße wird berücksichtigt, ob ein Mitglied durchgehend oder nur teilweise in dem Berichtszeitraum bei der hkk versichert war. Dasselbe gilt für die Beschäftigung in einer bestimmten Branche.

Für die Branchensystematik wurde auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008) des Statistischen Bundesamtes zurückgegriffen. Die Bezeichnung der Krankheitsarten erfolgt nach der aktuellen Internationalen Diagnoseklassifikation ICD-10. Das Schlüsselverzeichnis für die Berufsgruppen beruht auf der Klassifizierung der Berufe 2010 der Bundesagentur für Arbeit.

Krankengeld- berechtigte hkk-Mitglieder 2023

Der hkk-Gesundheitsreport 2024 berücksichtigt alle im Jahre 2023 erwerbstätigen hkk-Mitglieder, die einen Anspruch auf Krankengeldleistungen hatten. Im Fall der Erkrankung dieser Personen erhält die hkk eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. Der größte Teil der hkk-Mitglieder ist in den Branchen Handel, verarbeiten-

des Gewerbe sowie im Gesundheits- und Sozialwesen beschäftigt. Die Datenbasis umfasst insgesamt 580.321 krankengeldberechtigte Mitglieder. Davon waren 326.424 Mitglieder männlich (56,2 Prozent) und 253.897 weiblich (43,8 Prozent).

Altersgruppe	Personenzahl (Tsd.)			Anteil an Gesamtpopulation (%)	
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
15–19	7.146	4.622	11.768	1,2	0,8
20–24	20.981	16.443	37.424	3,6	2,8
25–29	33.542	29.417	62.959	5,8	5,1
30–34	46.389	35.126	81.515	8,0	6,1
35–39	47.200	32.538	79.738	8,1	5,6
40–44	41.468	28.725	70.193	7,1	4,9
45–49	33.555	25.251	58.806	5,8	4,4
50–54	34.560	28.438	62.998	6,0	4,9
55–59	36.758	31.683	68.441	6,3	5,5
60–64	24.825	21.654	46.479	4,3	3,7
Gesamt	326.424	253.897	580.321	56,2	43,8

Tabelle 1: Alters- und Geschlechtsstruktur der erwerbstätigen hkk-Mitglieder im Jahr 2023



Kennzahlen zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen

Krankenstand in %		Arbeitsunfähigkeit je 100 Versichertenjahre (VJ)				Tage je Fall	Veränderung zum Vorjahr in %	AU-Quote in %	
2022	2023	Fälle	Relative Veränderung zum Vorjahr in %	Tage	Relative Veränderung zum Vorjahr in %			2022	2023
5,0	5,2	175,4	9,5	1.886,3	2,7	10,8	6,0	66,8	67,0

Tabelle 2: Allgemeine Krankenstandszahlen

Der Anteil der Mitglieder, für die im Jahr 2023 mindestens einmal durch eine Ärztin oder einen Arzt eine Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde, ist um 1,5 Prozent gestiegen. Im Vorjahresvergleich sind die AU-Fälle um 9,5 Prozent, die AU-Tage um 2,7 Prozent gestiegen.

Krankenstand im jährlichen Verlauf



Abbildung 1: Entwicklung des Krankenstandes, hkk-Mitglieder, 2008–2023

Der Krankenstand ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte gestiegen.

Entwicklung des Krankenstandes in Bremen, Niedersachsen und den anderen Bundesländern

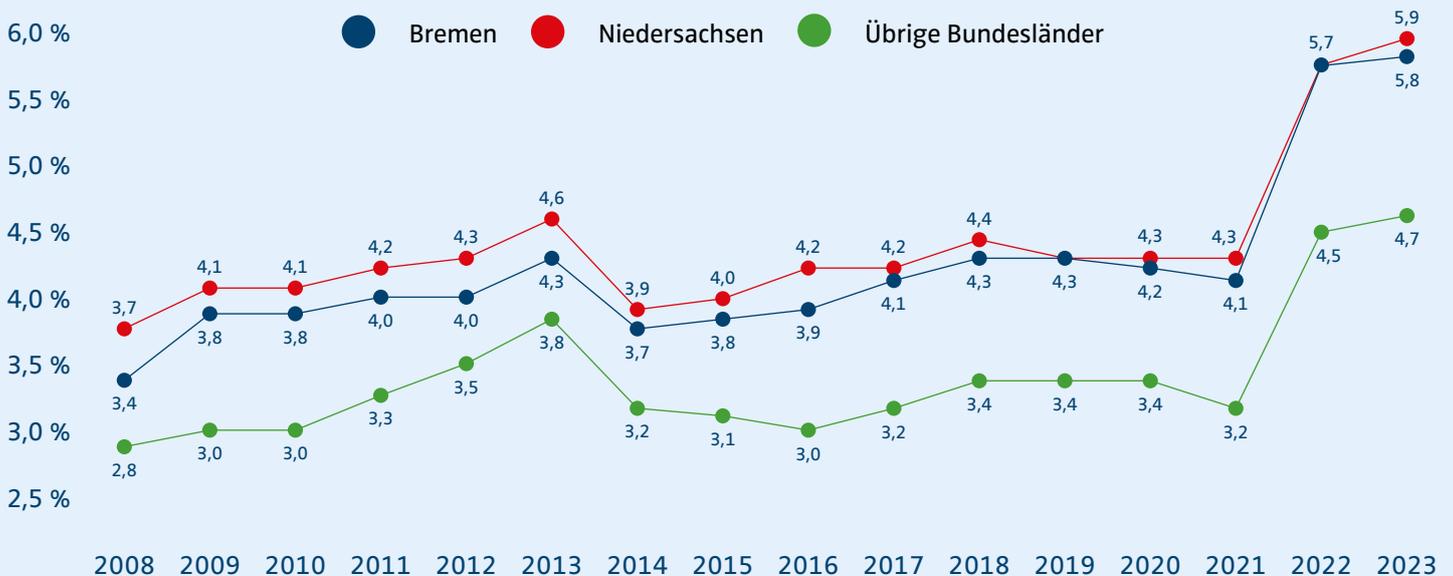


Abbildung 2: Entwicklung des Krankenstandes, hkk-Mitglieder, in Bremen, Niedersachsen und den anderen Bundesländern, 2008–2023

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Krankenstand in Bremen, Niedersachsen und den anderen Bundesländern leicht gestiegen.

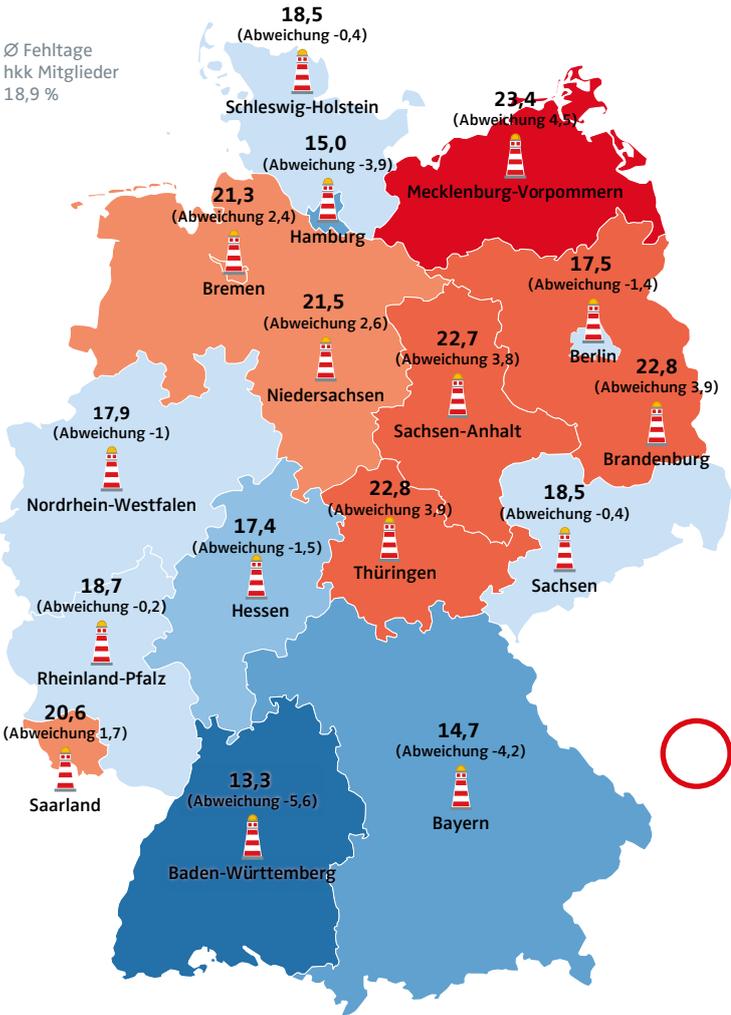
Krankenstand nach Bundesland, 2023

Abbildung 3: Krankenstand, hkk-Mitglieder, nach Bundesland, 2023

Mecklenburg-Vorpommern weist mit einem Krankenstand von 6,4 Prozent im Bundesvergleich den höchsten Krankenstand auf. Die geringsten Krankenstände haben hingegen Baden-Württemberg (3,7 Prozent) und Bayern (4,0 Prozent).



■ -1,2
 ■ > -1,2 bis -0,8
 ■ > -0,8 bis -0,4
 ■ > -0,4 bis 0,0
■ > 0,0 bis 0,4
 ■ > +0,4 bis +0,8
 ■ > +0,8 bis +1,2
 ■ > +1,2
 Absolute Abweichung in Prozentpunkten



■ -4,5
 ■ > -4,5 bis -3,0
 ■ > -3 bis -1,5
 ■ > -1,5 bis 0,0
■ > 0,0 bis +1,5
 ■ > +1,5 bis +3,0
 ■ > +3 bis +4,5
 ■ > +4,5
 Absolute Abweichung in Prozentpunkten, Fehltage je VJ

Fehltage nach Bundesland, 2023

Abbildung 4: Fehltage, hkk-Mitglieder, nach Bundesland, 2023

Abbildung 4 zeigt die absoluten und relativen Abweichungen von Fehltagen nach Bundesland. Die meisten Fehltage (23,4 je Mitglied) weisen Erwerbstätige in Mecklenburg-Vorpommern auf.

Allgemeine Krankenstands- zahlen nach Geschlecht

Der Krankenstand lag im Jahr 2023 bei den Frauen bei 5,8 Prozent und bei den Männern bei 4,7 Prozent. Männer erhielten mit 163,1 AU-Fällen je 100 VJ häufiger eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung als Frauen (148,8 AU-Fälle je 100 VJ). Insgesamt verzeichnen Frauen mit 2.105,5 AU-Tagen je 100 VJ mehr Krankheitstage (Männer: 1.715,7 AU-Tage je 100 VJ).

Kennzahl	Frauen	Männer	Gesamt
Tage je Fall	11,0	10,5	10,8
AU-Fälle je 100 VJ	148,8	163,1	175,4
AU-Tage je 100 VJ	2.105,5	1.715,7	1.886,3
Krankenstand	5,8 %	4,7 %	5,2 %
AU-Quote	70,8 %	64,0 %	67,0 %

Tabelle 3: Allgemeine Krankenstandszahlen, hkk-Mitglieder, nach Geschlecht, 2023

Krankenstand nach Alter und Geschlecht

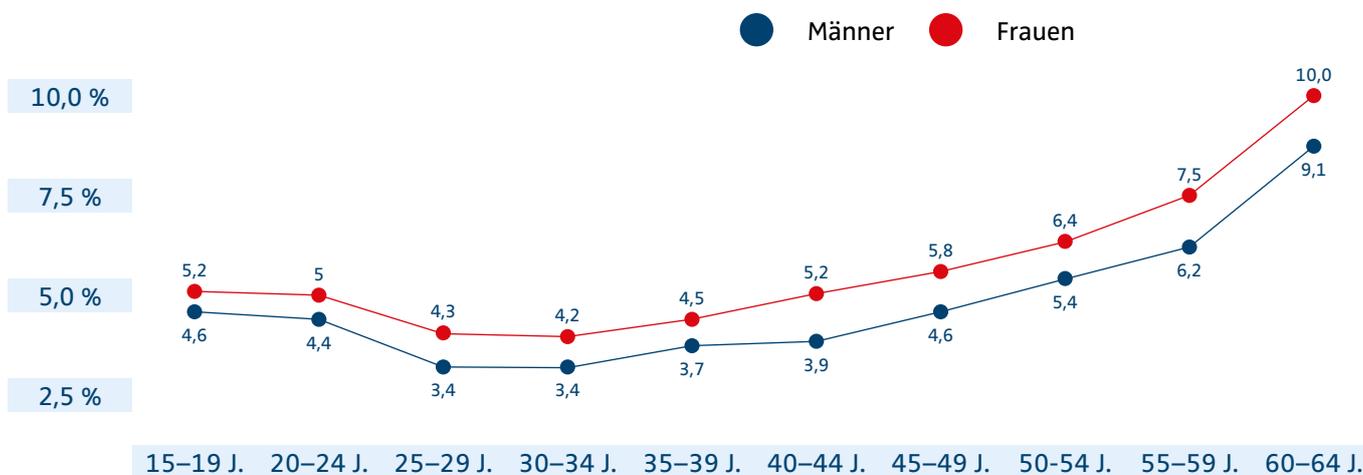


Abbildung 5: Krankenstand, hkk-Mitglieder, nach Alter und Geschlecht, 2023

In allen Altersklassen weisen die weiblichen hkk-Mitglieder einen höheren Krankenstand als die Männer auf.

Allgemeine Krankenstands- zahlen nach Branchen

Branchenabschnitt	Krankenstand in %		Arbeitsunfähigkeit je 100 Versichertenjahre				Tage je Fall	
	2023	2022	AU-Fälle	Veränd. z. VJ in %	AU-Tage	Veränd. z. VJ in %	2023	Veränd. z. VJ in %
Wissenschaftliche/technische Dienstleistungen	3,4	3,3	139,0	8,3	1.226,5	0,8	8,8	-7,4
Finanzen/Versicherung	3,9	3,9	146,4	6,0	1.415,4	-0,8	9,7	-5,8
Handel	5,3	5,1	185,0	9,5	1.923,6	4,3	10,4	-4,6
Sonstige Dienstleistungen	5,0	5,0	178,0	7,0	1.838,9	1,1	10,3	-5,5
Verarbeitendes Gewerbe	4,9	4,8	182,6	7,9	1.777,8	1,1	9,7	-6,7
Verkehr/Lagerei	5,7	5,6	177,9	10,5	2.082,2	2,1	11,7	-7,9
Gesundheits- und Sozialwesen	6,5	6,3	218,4	12,5	2.354,7	3,1	10,8	-8,5
Öffentliche Verwaltung/ Sozialversicherung	7,6	7,1	182,1	6,7	2.756,7	6,3	15,1	-0,7
Baugewerbe	5,6	5,5	193,3	7,5	2.040,0	1,1	10,5	-6,2
Information/ Kommunikation	3,0	3,0	129,8	12,5	1.095,8	-1,2	8,4	-12,5
Wirtschaftliche Dienstleistungen	5,5	5,2	201,4	14,6	2.019,8	5,5	10,0	-8,3
Erziehung/Unterricht	5,3	5,1	204,9	11,3	1.952,6	4,4	9,5	-5,9

Tabelle 4: Allgemeine Krankenstandszahlen, hkk-Mitglieder, nach Branchen, 2022/2023



Krankenstand nach Branchen

Alle Berichte stehen auf hkk.de/presse/studien-und-reports zum Download bereit.



Abbildung 6: Krankenstand, hkk-Mitglieder, nach Branchen, 2022 – 2023

Gegenüber dem Vorjahr ist der Krankenstand in den meisten Branchen gestiegen.

Erziehung/Unterricht

Wirtschaftliche/technische Dienstleistungen

Information/Kommunikation

Baugewerbe

Öffentliche Verwaltung/Sozialversicherung

Gesundheits- und Sozialwesen

Verkehr/Lagerei

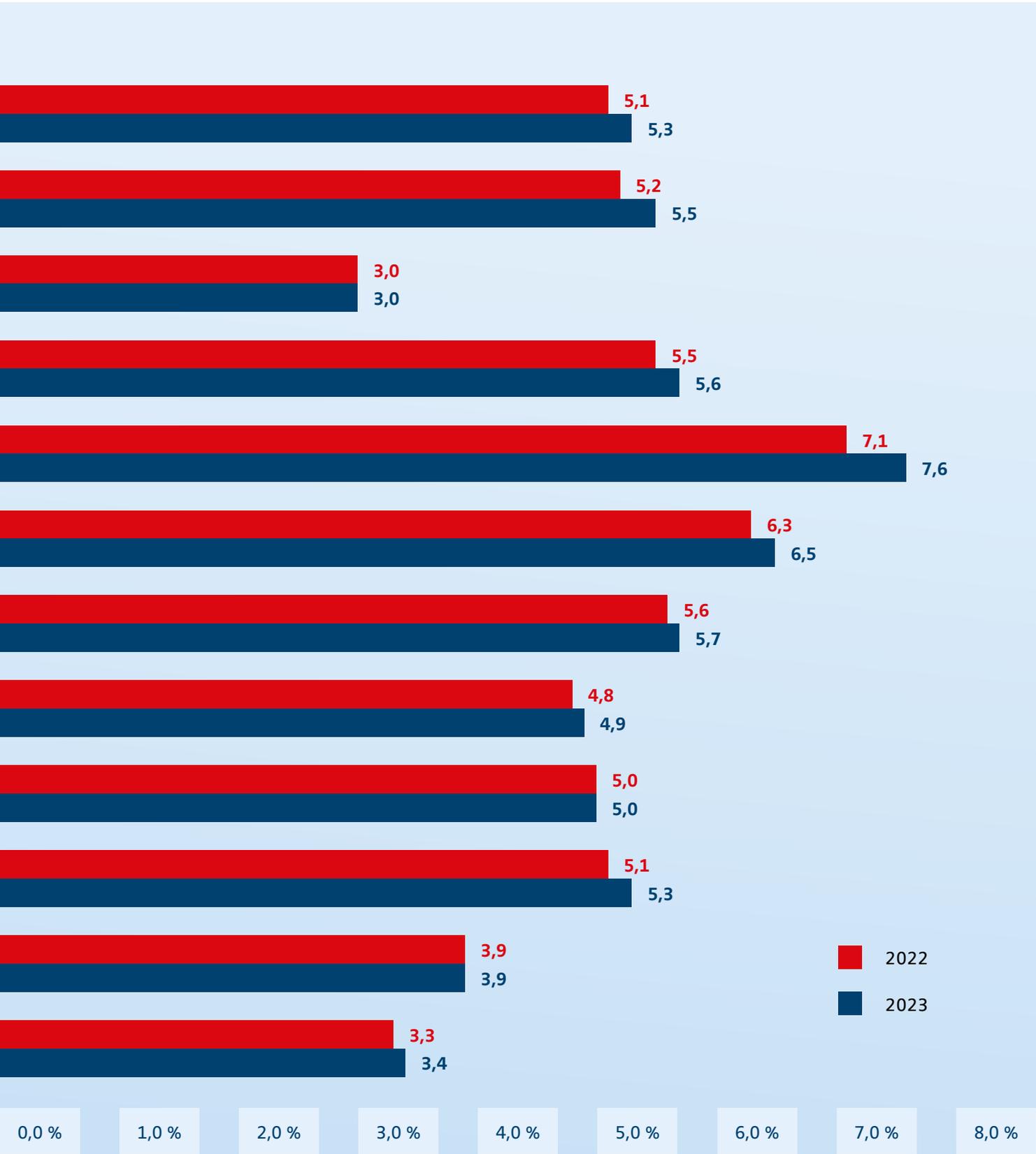
Verarbeitendes Gewerbe

Sonstige Dienstleistungen

Handel

Finanzen/Versicherung

Wissenschaftlich/technische Dienstleistungen



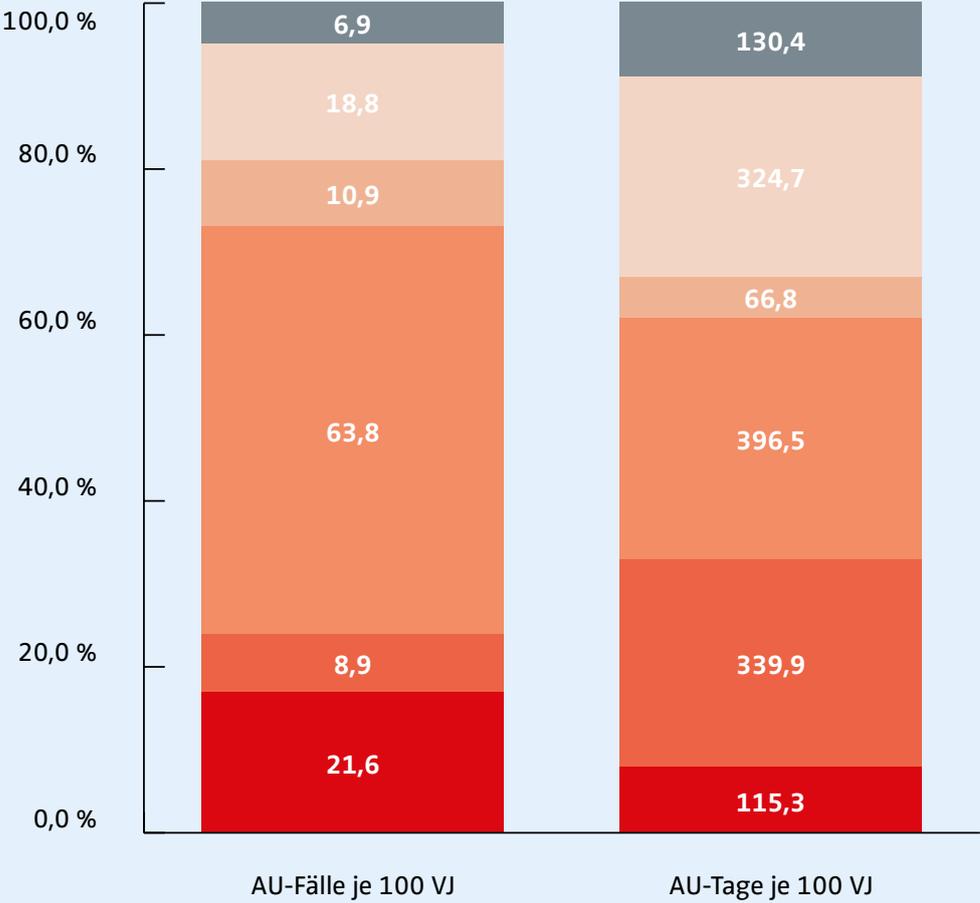
Berufsgruppen mit längeren und kürzeren Fehlzeiten

	Prozent
Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen	7,4
Technische Forschung und Entwicklung	8,4
Geschäftsführung und Vorstand	8,4
Softwareentwicklung und Programmierung	9,1
IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	10,1
Human- und Zahnmedizin	11,0
Informatik	11,1
IT-Netzwerktechnik, IT-Koordination, IT-Admin. und IT-Organisation	11,5
Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	12,0
Steuerberatung	12,0
Fahrzeugführung im Straßenverkehr	26,5
Bau- und Transportgeräteführung	26,5
Reinigung	26,5
Metallbearbeitung	26,5
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	27,2
Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	27,3
Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	27,3
Metallbau und Schweißtechnik	27,4
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	28,2
Altenpflege	35,3

Abbildung 7: Berufsgruppen, hkk-Mitglieder mit längeren und kürzeren Fehltagen, 2023

Abbildung 7 zeigt die Arbeitsunfähigkeitstage je Versichertenjahr in Abhängigkeit vom ausgeübten Beruf. Die meisten Fehltageweisen demnach Personen auf, die in der Berufsgruppe „Altenpflege“ tätig sind (35,3 AU-Tage je VJ). Am wenigsten Fehltageweisen Beschäftigte mit einer „Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen“ (7,4 AU-Tage je VJ).

Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage nach Krankheitsarten

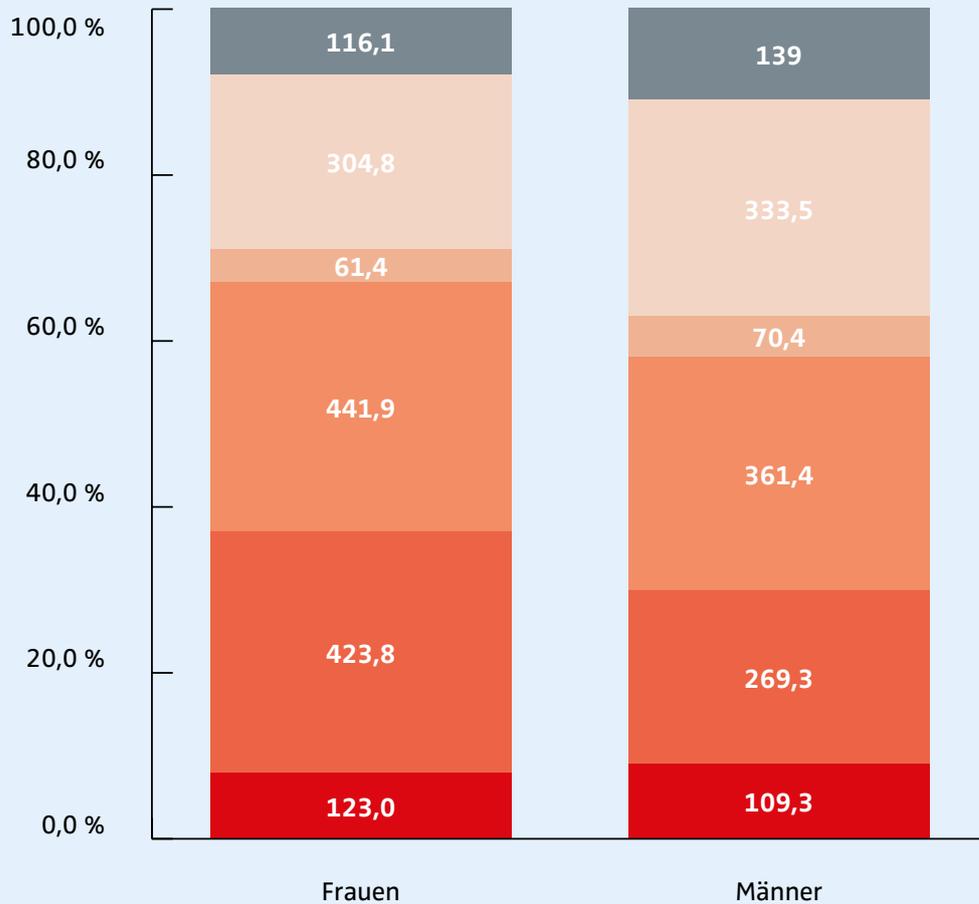


- Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen
- Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Krankheiten des Verdauungssystems
- Krankheiten des Atmungssystems
- Psychische und Verhaltensstörungen
- Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten

Abbildung 8: Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage, hkk-Mitglieder, nach Krankheitsarten, 2023

Die meisten Arbeitsunfähigkeitstage entfallen auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, psychische Erkrankungen und Krankheiten des Atmungssystems. Erkrankungen des Atmungssystems verursachen die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle (63,8 AU-Fälle je 100 VJ) und Fehltag (396,5 AU-Tage je 100 VJ).

Arbeitsunfähigkeitstage nach Erkrankung und Geschlecht

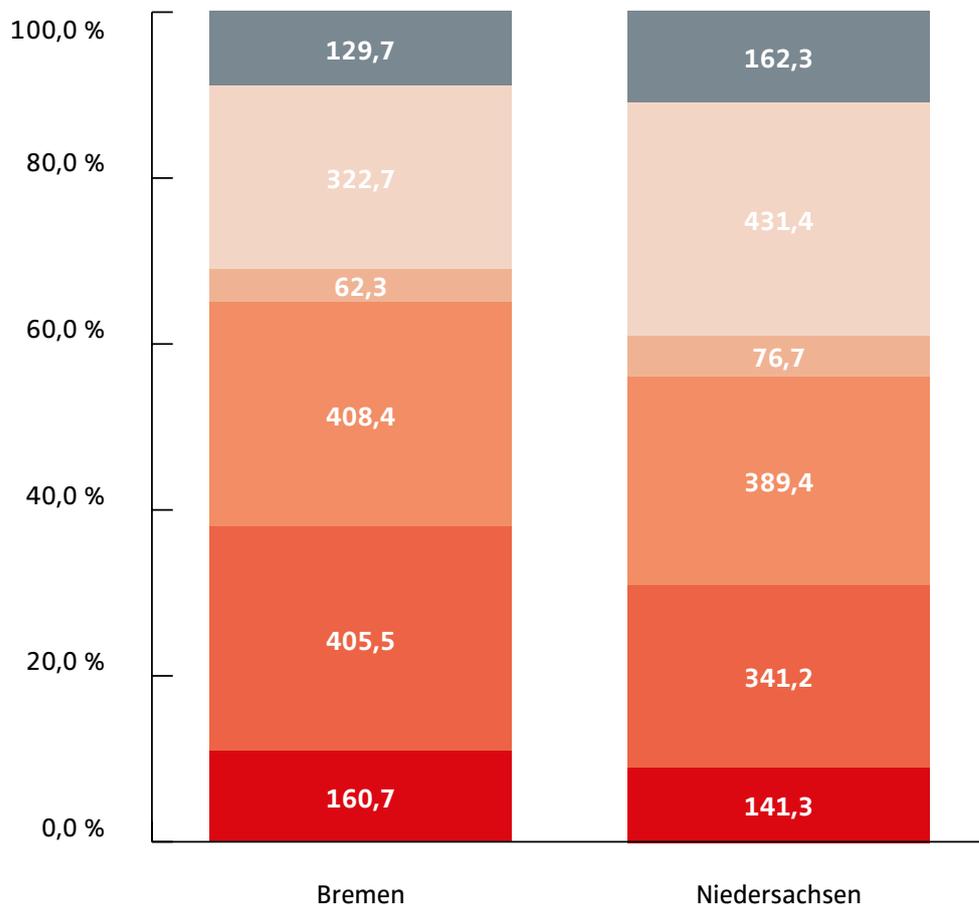


- Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen
- Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Krankheiten des Verdauungssystems
- Krankheiten des Atmungssystems
- Psychische und Verhaltensstörungen
- Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten

Abbildung 9: Arbeitsunfähigkeitstage (je 100 VJ), hkk-Mitglieder, nach Erkrankung und Geschlecht, 2023

Arbeitsunfähigkeitstage wegen Verletzungen und Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems traten bei Männern häufiger auf als bei Frauen. Fehlzeiten wegen Erkrankungen der Atemwege und psychischer Erkrankungen fielen bei den Frauen stärker ins Gewicht.

Arbeitsunfähigkeitstage nach Krankheitsarten und Bundesland



- Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen
- Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Krankheiten des Verdauungssystems
- Krankheiten des Atmungssystems
- Psychische und Verhaltensstörungen
- Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten

Abbildung 10: Arbeitsunfähigkeitstage (je 100 VJ), hkk-Mitglieder, nach Krankheitsarten und Bundesland (Niedersachsen und Bremen), 2023

Im Vergleich zu Bremen sind in Niedersachsen mehr Arbeitsunfähigkeitstage auf Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und Verletzungen zurückzuführen. In Bremen hingegen treten häufiger psychische Erkrankungen auf.

Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage nach Dauer

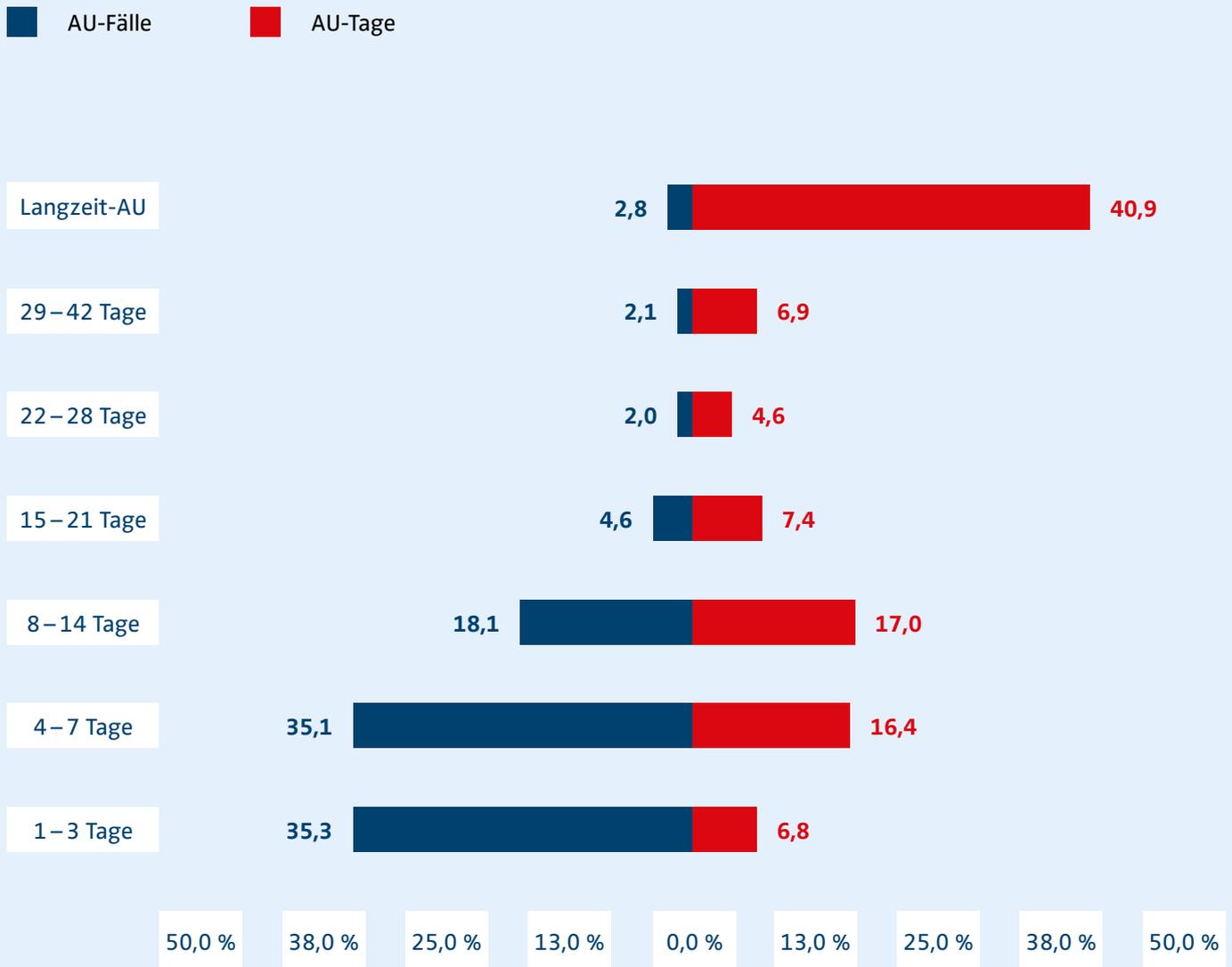


Abbildung 11: Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage, hkk-Mitglieder, nach Dauer, 2023

40,9 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitstage beruhen auf Langzeitarbeitsunfähigkeit, die 2,8 Prozent der AU-Fälle ausmacht.

Kennzahlen

Mitglieder

Summe der Mitglieder im Auswertungsjahr. Eingeschlossen sind krankengeldberechtigte Mitglieder, wie versicherungspflichtig Beschäftigte, freiwillig Versicherte, Arbeitslose mit Bezug von Arbeitslosengeld I, Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und sonstige freiwillig Versicherte mit Anspruch auf Krankengeld (Selbstständige).

Versichertenjahre (VJ)

Anzahl der Versichertenjahre aller Mitglieder in der zu untersuchenden Gruppe. Dies bedeutet: die Summe der Versicherungszeiten aller Mitglieder im Berichtszeitraum geteilt durch die Anzahl der Tage.

Krankenstand

Anteil der im Auswertungsjahr angefallenen AU-Tage im Kalenderjahr. Durch die Versichertentage wird berücksichtigt, dass eine versicherte Person nicht ganzjährig bei der hkk versichert war.

Arbeitsunfähigkeitsquote (AU-Quote)

Anteil der Mitglieder mit einem oder mehreren AU-Fällen im Berichtszeitraum im Verhältnis zu allen Mitgliedern.

Arbeitsunfähigkeitsfälle (AU-Fälle) je 100 Versichertenjahre

Jede AU-Meldung, mit Ausnahme von Verlängerungen bestehender Arbeitsunfähigkeitszeiten, wird als ein Fall gezählt. Ein AU-Fall hat einen definierten Anfangs- und Endtermin und kann mehrere Diagnosen umfassen. Innerhalb eines Jahres kann ein Mitglied mehrere AU-Fälle haben. Zu Vergleichszwecken wird die Anzahl der AU-Fälle auf 100 Versichertenjahre hochgerechnet.

Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) je 100 Versichertenjahre

Die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage, die im Auswertungszeitraum anfielen. Zu Vergleichszwecken wird die Anzahl der AU-Tage auf 100 Versichertenjahre normiert.



Impressum

Herausgeberin

hkk Krankenkasse
28185 Bremen
Tel. 0421 3655-0
Fax 0421 3655-3700

info@hkk.de
hkk.de

Wissenschaftliche Leitung

Bremer Institut für Arbeitsschutz und
Gesundheitsförderung (BIAG)
Universität Bremen, SOCIUM Forschungszentrum
Dr. Bernard Braun, Tel. und Fax 0421 - 5976 896
info@biag-forschung.de
www.biag-forschung.de

Projektleitung

hkk Krankenkasse
Anna Nymbach, Tel. 0421 - 3655 1307
anna.nymbach@hkk.de

Redaktion

hkk Krankenkasse
Holm Ay, Tel. 0421 - 3655 1000
holm.ay@hkk.de
Gabriele Nottelmann, Tel. 0421 - 3655 1006
gabriele.nottelmann@hkk.de

Bildnachweise

Titel: ©PeopleImages.com, Yuri A / shutterstock
S. 1: ©Kaspars Grinvalds / shutterstock
S. 18: Monika Wisniewska / shutterstock

Veröffentlicht im Juni 2024

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf
eine geschlechtsspezifische Differenzierung teilweise
verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne
der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

